

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXV. Cap[ittel]

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Wie Gott Adam aus dem Paradiese
hien/ und den Cherub für den Garten

Des Gott die Schlange sampt der Erde
hatte/ so war der Thier-Mensch nichts mehr
im Paradiese/ denn der Früchte des Paradieses
nicht mehr genessen; so legte Er ihm die Arbeit und
he der Welt auf/ und trieb ihn aus dem Garten Eden aus/
und lägere den Cherub mit dem Feuerschwerdt des Gerichts
res dafür/ daß/ so das neugeborne Jungfrauen- Kind
aus des Weibes Saamen würde wieder kommen und ins
Paradeyß eingehen/ dieser Engel mit dem Feuerschwerdt
solte der Schlangen Thier davon abschneiden/ und nicht
mehr ins Paradeyß einlassen.

2. Der Engel mit dem Schwerdt ist der rechte Bürg-
Engel/ der den Tod und das Leben in seinem Schwerdt
führet/ er hat Gottes Liebe und Zorn darinnen; und wenn
der Mensch in dieser Welt stirbet/ so komt er für des Pa-
radeyß Pforten/ für diesen Engel/ alda muß die Seele
durch die Gerichte gehen.

3. Ist sie nun in Gottes Zorn gefangen/ so kan sie
nicht durch die Gerichte gehen: Ist sie aber ein Jungfrauen
Kind aus des Weibes Saamen geböhren/ so kan sie durch
die Schwerdt durchgehen/ so schneidet der Engel das
Thier von der Schlangen Entz gezeuget/ abe: So ist als-
dan die Seele ein Engel Gottes/ und dienet ihm in seinem
Tempel/ im Paradiese/ und wartet des Tages des Ge-
richtes/ als der Auferstehung des euffern Leibes: Wan
dieser Engel mit dem Feuerschwerdt wird die Erde vom
Fluche scheiden/ so komt der rechte Menschliche Leib wie-
der/ benn er muß auch durch dieses Schwerdt gehen/ und
das Schwerdt wird sein Thier abschneiden/ auf daß er allein
ein Mensch und nicht mehr Thier sey.

4. Dem irdischen Menschen sind die Neben Moss
von diesem Gehelants ganz verborgen: Dan Moses sa-
get von einem Engel und Schwerdt/ und ob die äufere Fi-
gur/ freylich wohl also war/ tenn also ward Adam ausge-
trie-

et viel ein ander A. B. C. im Innern / der
ich ohne Gottes Recht verfehet nichts

Schwerdt ist im Menschen wenn der
chret / und gehet in Reu seiner begangenen
und wirft die Eitelkeit weg / und gehet ins Rin-
nde ein : So gehet der Morgenstern im Jung-
schlichen verschlossenen Entre, im wahren Weibes Saas-
nen / im Geist Christi / auf.

6. Und in dieser ängstlichen Pforten der wahren Buße/
stehet der Engel mit dem Feuer-Schwerdt / und der Jung-
fräuliche Zweig bringet durch dieses Feuer-Schwerdt durch
ins Paradeys / als ins Rechte / ins Leben Christi ein / und
wächst durch dieses Schwerdt durch.

7. So stehet nun das Jungfrauen Kind mit seiner
schönen Rosen im neuen Gewächse im Paradeys ; und die
arme Seele / welche dieses Kind gebähret / stehet die ganze
Zeit im Feuerschwerdt inne / und mit einem Hande an
der Außern Welt an dem groben Ehre fest angebunden :
Alda wird das Jungfrauen Kind mit diesem Feuer-Schwerdt
wohl gestochen / dan die Feuerseele / welche im Feuer-
schwerdt Gottes Zorns an dem Schlangen Monstro an-
gebunden stehet / die vergaffet sich täglich an dem Schlan-
gen Monstro, und sündiget; so schneidet alsdan dieses Feuer-
schwerdt die Sünde abe / und schlüngt sie in Gottes Zorne
ein / alda werden sie gekältert und getöhtet.

8. So muß das arme Jungfrauen-Kind / welches auß
der Seelen gebohren wird unterm Creutz Christi / in Chri-
sti Tode stehen / und gehet das Schwerdt der Trübsal hin-
durch : Es muß sich lassen durch dieses Feuerschwerdt hin-
durch ziehen / und das Feuer brennet den Eckel / welchen
die Seele vom Schlangen Monstro einführet / immer dar
abe / da gehet es dan schmerzlich zu / wenn der Feuerseelen
das abgeschnitten wird / daß sie von ihrem Monstro gerne
hätte.

9. Da muß das Jungfrauen Kind der Feuerseelen fle-
hen / und ihr die Liebe anbieten / daß sie nur sol das Mon-
strum der Schlangen verlassen : da gehet dan Streit und
Widerwilen an / denn das Theil der Feuerseelen hat ihr

das Schil-

als darin

10.

die das

Streit zu

Saamen

und in R

get das

11. E

dem Jung

schönen un

lant werd

stfimbere

12. D

teiben /

ten / und

sich lassen

Welt für

Constel

grobe Eh

Gottes :

wurde G

13. J

reißet /

sollen in

Zorns bi

dem Feuer

Welt nicht

manes K

wirdun

allfies /

in der S

14.

und alle

Wann d

stbes Ge

So der

sthan im

Wern

das Schlangen Monstrum eingeführet / und seine Freude also darinnen haben wollen / und liebet das böse Thier.

10. So spricht Sophia / als das ander Principium , als das Theil der Liecht-welt / darwieder / da gehet der Streit zwischen des Weltes Saamen und der Schlangen Saamen an : Da gehet denn der Mensch in Traurigkeit und in Trübsal / bald sieget das Jungfrauen Kind / bald sieget das Schlangen Kind.

11. So hiezet alsdan der Teufel alle Monstra gegen dem Jungfrauen Kinde auf / das zuschlagen / das zu spotten / höhnen und auszulachen / und zu narren / daß es ja nicht erkant werde : Auf das ihm / dem Teufel / sein Reich nicht offenbahr werde.

12. Dieses muß das Jungfrauen Kind in Christi Geiste treiben / und sich lassen wohl gefesseln / verfolgen und schälten / und ofte lassen einen Besessenen vom Teufel heißen / sich lassen verfluchen / und immerdar als ein Fege opfer der Welt halten / biß das euffere Thier seinen Lauf in seiner Constellation vollendet hat / so schneidet der Cherub das grobe Thier abe / und läßet es hinfallen / biß zum Gerichte Gottes : Alsdan muß das Theil der Feuer-seelen als bald durchs Gerichte dieses Schwerds durchdringen.

13. Ists nun daß die Feuer-seele hat viel Eitelkeit in sich presset / als Schlangen-List / so muß das Theil der Feuer-seelen in diesem Schwerdt stehen / biß das Feuer Gottes Jornes diese eingeführte Eitelkeit verzehret / welches manchem Fegefeurs gnug ist ; welches die jezige zuviel kluge Welt nicht glaubet / und nur wil ein von aussen angenommenes Kind seyn / und also in Gnaden eine eufferliche Abwaschung der Sünden haben / aber es hat ein ander A. B. C. alhier / S D T wil der Schlangen Ens weder im Leibe noch in der Seelen ins Paradyß einlassen.

14. Diese Feuer-seele muß im Feuer Gottes bestehen und also lauter seyn / als das klare Gold / denn sie ist der Mann der Ehlen Sophia / auß des Weltes Saamen / sie ist des Feuers Tinctur, und Sophia des Liechts Tinctur ; So die Tinctur des Feuers ganz rein ist / so wird ihre Sophia in sie eingegeben / so bekomt Adam seine alleredleste Braut / die ihm in seinem ersten Schlasse genommen ward /

D h

ward /

ward / wieder in seine Armen / und ist fürbaß kein Mann noch Weib / sondern ein Zweig an Christi Perlein-Baum / der im Paradeys Gottes stehet.

15. Dazzu wie allhie eine Engels Zunge dürffen / und seind doch den unsern gnug verstanden : Den Säuen haben wir dieses nicht geschrieben / was für eine innerliche grosse Freude und Liebe-Lust allhier innen sey / und wie gar schöne die Braut ihren Bräutigam in seiner hellen und klaren Feuers Eigenschafft annehme / wie sie ihm ihren Liebe-Fuß gebe / das verstehet alleine der / so bey und in der Hochzeit des Lammes gewesen ist ; den andern ist's stum.

16. Wenn die Vernunft höret vom Paradeys sagen / so verstehet sie allein einen gewissen abtheiligen Orth / und es ist auch nicht weniger : Es ist ein gewisser Orth gewesen / welcher der Garten in Eden hieß / da Adam und Eva versuchet / und von welcher Städte sie nach dem Falle angetrieben worden : Aber es war auch die ganze Welt ein solch Paradeys vor dem Fluche ; weil aber Gott den Fall erkante / so ward ihnen das heilige Paradeys nur an einem gewissen Orth eröffnet : Denn was solte die ganze eussere Welt Paradiesische Frucht tragen / weil keine Creatur auff Erden war / welcher derer hette können genießen.

17. Adam und Eva worden aber gleichwol ins Paradeys eingeführet / auff daß / ob schon dieser erste Leib fallen würde und zerbrechen / daß sie und ihre Kinder solten mit der neuen Wiedergeburt im Geiste Christi durch dis Feuer-schwerdt / welches die falsche Begierde abschneidet / eingehen : Diese Scheimntz ist sehr groß.

18. Denn Fürst Lucifer saß für Zeit der erschaffenen Erden im Himlischen Reiche in der Englischen Welt / im Loco dieser Welt / darinnen das Ens der Erden im Fiat gefasset / und in eine Compaction geführet ward ; seine falsche Imagination hat den Limum für der Compaction sächtlig gemacht / Es war der Orth seiner Hierarchien : Nun ward der eussere Leib des Menschen aus dem Limu der Erden im Verbo Fiat gefasset / und nach Eigenschafft des Menschlichen Lebens / welches im Worte war formiret : Das Wort formirte das Ens oder Limum aus der Erden / nach Gestaltz des Menschlichen Seelen-

bens das Im Worte war / durch das Fiat; und weil sich Gott durch sein Wort hatte zum Richter gesetzt / über die falsche Sucht und Begierde des Teuffels / ihn und sein euzündet Wesen zu richten / so war das Richter - Schwerde schon im Limo der Erden / davon Adam gemacht ward.

19. Denn als Gott die Erden schuff / hat er ihre Zeit gegründet / da er wolte das Gericht halten / und das Böse vom Guten scheiden; und das Böse dem abtrünnigen Fürsten zur Behausung geben; Welt aber das Gute in der verschlossenen Erden ohne himmlische Creaturen war / dieweil sein Fürst war ausgestossen worden / so schuff Gott den Adam / als einen andern Hierarchen aus diesem guten Ente zum Regtrr dieses Orths / und daher kam des Teuffels Neyd wider den Menschen / und alle gute Creaturen dieser Welt.

20. Nun ist uns aber der Menschliche Abfall alhie mit dem Schwerde Cherubs zu betrachten: Denn S. Paulus saget: Wir sind in Christo Jesu versehen / ehe der Welt Grund gelegt ward: und alhie her gehöret der Spruch Pauli / Gott erkantet daß dieses Ens. daraus Adam solte geschaffen werden / schon etwas falschständig war von des Teuffels eingeführter Begierde: Darum versah Gott diesen Limum in Christo Jesu für der Welt Grunde / daraus er den Menschen machen wolte / daß er ihn wolte durch das Gerichte des Feuer-schwerds / durch den Todt und durchs Feuer durchführen / und die falsche Sucht ganz abbrennen; und in seiner höchsten Liebe in seinem Worte in Jehovah, das ist / auß Jehovah eröffnet / in dem Jesu neugebähren / einen neuen Limum in den Süchtigen einführen / und mit einander durchs Gerichte des Feuer-schwerds durchführen / und ganz rein bewähren.

21. Und alhier stehet auch Christi Höllen-fahrt / da die Liebe Gottes in Christo in dieses Feuer-schwerd eingieng / und den Grimm in Liebe verwandelt / auch den Stachel des Todts zerbrach / der im Limo der Erden / daraus Adam nach der euffern Menschheit geschaffen ward / inne war / und in der Verderbung Luifers hat dieses Feuer-schwerd seinen erweckten Urstande.

22. Denn ob wol Adam an einem Theil von himmlischer Wesen-

Wesenheit / welche am Worte des Menschlichen Lebens war / das ihme in den euffern und innern Limbum einbezugsen ward / geschaffen war / so lag aber doch dieses Feuer-schwert / als ein glimmend Moder im verborgenen im irzdischen Limo des euffern Leibes / welches auch Adam drang / daß er wider Gottes Gebott und Himmel-reich lästerte / in welchem Moder der Teufel auch seine Begierde in ihm einführete / und zum Abfall reizete / welches / weil es Gott wol erkante / daß der arme Mensch nicht bestehen würde / er ihme einen Gehülffen in Christo geordnet / der ihn führen sollte / in dessen heyliges Wesen er sollte eingeführet werden / als in den rechten Sabbath / und ewige Ruhe.

23. Adam war wol in gleicher Concordanz gesehet ganz vollkommen / und ins Paradeysß eingeführet / so die Seele hette mögen das Moder überweltigen : Und darum ward ihme der Versuch-Baum sùrgestellt / obs möglich wehre / daß die Seele könnte diese Sucht überweltigen / und ganz in der Gleichheit bleiben.

24. Aber es war nicht möglich / darum mußte hernach Christus an diese Stelle treten / und in der Wüsten 40. Tage in Adams Ence, und in seinem neuen eingeführten Himmlischen Ence versuchet werden / ob nun die Feuer-seele in ganzer Reingkeit bestehen wolte : Und als sie jetzt in Christo bestundt / so zerbrach das neu eingeführte himmlische Ens / das Schwert im Tode des euffern Leibes Christi / und führete den euffern Leib / den er in Marien aus ihrem Saamen angenommen / durch dieses Schwert des Jornes Gottes hindurch in das heylige Ens, und in derselben Krafft stundt der euffere Leib vom Tode auff ; und siget über den Todt und dieses Feuer-schwert ; und nam das Feuer-schwert in seine Gewalt / damit wird er seine Feinden am Ende der Welt fegen / als ein Richter über Teufel und Menschen / so wol die Erden.

25. Denn um das Feuer-schwert war es zu thun / dan König Lucifer hatte es ihme aus dem hellen Liechte in Feuer verwandelt / damit wolte er als ein Gott herrschen : Aber Gott schickte ihme einen andern Fürsten und König / der es ihm nam / und ihn von diesem Trohn wegstieß : und

dieses Schwerdt im Ente der Erden wieder solte in Göttliche Eigenschafft verwandeln / und den Teuffel mit diesem Schwerdt austoffen und richten.

26. Und ist nicht so ein schlechtes / wie man es bffher mit dem Feuer-schwerd verstanden hat / obs wol ist verborhen gewesen durch Gottes Rache / so sollen wir aber ansezo unser Augen empor schlagen / und dencken was das sey / das ein solches offenbahr werde / daß eben das Gerichte dieses Schwerds andeute / daß der kommen wird / der es in seinem Munde führet ; und ist auch ein Wortte / daß Babel durch dieses Schwerdt soll sein Ende nehmen / und dem Schwerdte auff zu fressen gegeben werden.

27. Nun spricht die Vernunft : Warum fügete Gott nicht zuvorhin dieses Ens , daraus er die Erde / und den Menschen aus derselben Erden schuff / ehe er die Erde und den Menschen schuff ? Ja liebe Vernunft / allhie hastu es getroffen / Gottes Allmacht und Allwissen muß dir dienen / auff daß du kanst alle Dinge in Gottes Willen einführen / wie die Vernunft tuht : Höre Vernunft / weiffest du woraus die Erde erhohren ist ? Du sprichst / durchs Wort / als im Verbo Fiat : Ich sage auch also : Nun / was war dasselbe Wort ? Da siehe die Erden und die ganze Creati-on an / so wirstu sehen / was die Begierde des Wortes aus dem Geiftlichen Ente habe in ein Wesen eingeführt / du wirst allenthalben Böse und Gut sehen / und Gottes Liebe und Zorn süren.

28. Das Wort war ein Aushall aus der Geiftlichen Feuer- und Liecht-welt / darnach sich Gott/nemlich / nach dem Feuer / einen starken / cyfferlgen / zornlgen **GOTT** nennet / und nach dem Liechte einen barmherzigen lieben **GOTT**.

29. Hette nun Gott sollen das 1. Principium , als den Feuer-quäll im Ente der Erden / daraus sie geschaffen ward / auffheben / wovon wolte das Liecht seine Macht haben ? gebähret doch der Vater / als die Feuer Welt / den Sohn / als die Liecht-welt ; so aber nun das Wort in der Feuer-welt hart entzündet ward durch Gottes Bewegen zur Schöpfung / wie an der Coagulation der Steine zu sehen ist / so wir nicht Klöcher wehren / und nur Kälber

R. liij Verstande

Verstand hetten: Womit sollte dasselbe Feuer wieder ins Licht in die gleiche Concordanz gebracht werden/sonderslich aber das entzündete Ens in der Coagulation: Es mußte es nur Gottes Liebe tuhn.

30. Nun wie wil aber ein Creatur / als eine Feuer-seele oder Engel in ein Geschöpfe oder Formtrung eingehen / so der Feuer-quäl nicht insonderheit beweglich wehre. Es würde doch nur ein gleiches im gleichen bleiben; so es aber nur bloß ein gleiches ist / so hats nur sein Spiel mit und in sich selber / wie es von Ewigkeit gewesen ist: Und darum hat sich der unwandelbahre Gott nach Feuer und Licht bewegt / und die Feuers Eigenschafft erhebet / daß er ihm ein Spiel / als ein gefasset Wort aus sich mache / das für dem unformlichen Worte ein Spiel sey.

31. Allhie verstehen wir nun das / ob Gott hette das entzündete Ens, daraus die Erde und der Mensch ward geschaffen/sollen wieder in das unformliche Wort / als ganz in die Gleichheit in die Liebe einführen/ so möchte keine Creatur seyn erhoben worden; denn ein jeder Seelengeist muß ein beweglich Feuer seyn / so wol auch die Engel/ und alles was lebet.

32. So mag nun kein Feuer-quell aus der ganzen Gleichheit geböhren werden/ die Gleichheit bewege sich denn: So hat sich doch die ewige Gleichheit / als Gott in seinem Mysterio zuvor mit Schaffung der Engllischen Thronen bewegt: sollte er aber nun diese Bewegung/welche zwar entzündet / und auch vom Hierarchen Lucifer mit Suche vergiffet war / zuvor ehe er hette die Erde und den Menschen geschaffen / in Liebe verwandeln / so hette er sich sollen noch eines nach des Feuers Eigenschafft bewegen / so er hette wollen einen andern Hierarchen und Fürsten-Engel schaffen.

33. So es aber nicht seyn inöchte/so schuff er die Erden / und aus der Erden den Menschen aus der ersten Bewegung / und bließ dem Menschen die Feuer- und Licht-seele/aus dem Hal seines geosenbarten und bewegten Worts/ als aus der ersten Bewegung/ein: Dan aus der ersten Bewegung des Worts / sollte ein ander Fürst in den Fürstlichen gebaffenen Thron Lucifers kommen / und die erste Bewegung besigen und einnehmen.

34. Und in die erste Bewegung stellte Gott das Gericht ein / und nam den Lucifer sein Regiments-schwerdt im Ente der Erden und des Himmels / und stellte es in Adam / und führete hernach die höchste Liebe aus Gott in Christo / in Adam ein; und brachte das bewegte Wort wieder in die Gleichheit / als in eine ewige Bestätigung / und gab Adam in Christo / das Feuer-schwerdt über den abgefallenen Fürst Lucifer.

35. Denn Adam / als der verderbte Limus der Erden / solte in Christo seinem zu erst gehalten Fürsten / mit diesem selberweckten Feuer-schwerdt richten / wie uns Christus sagt: Daß die Heiligen sollen die Welt richten / verführet das entzündete Ens des Menschen und der Erden / solten den Lügen-fürsten der die Wahrheit im heiligen Ente hat in Lügen verkehret / und mit falscher Begierde verderbet / richten.

36. Weil aber das Ens des Menschen verderbet war / und nicht könnte / so führete Gott aus seiner höchsten Verborgenheit das allerheiligste Ens in das Verderbte des Menschen / als in das Himmlische Theil ein / und führete das Euffere durch das Schwerdt des Feuers und Todis auch ins Innere in eine ewige Gleichheit ein: Also hat die Vernunft alhie ihren Spiegel / ist sie von Gott erleuchtet / so wird sie uns alhie verstehen; wo nicht / so ist keine Möglichkeit zu diesem Verstande.

37. Und wollen den Lästerey gewarnet haben / daß er nicht sage / es sey eine Blasphemia. Thue er von ehe die Kälder und Thieres Augen abe / und sehe uns alhie ins Gesicht / ehe er tablet; es hat ein ander A. B. C. alhie / als die Vernunft hat / es muß ein Grad tieffer gebohren seyn.

38. Also können wir Adams Austerbung auch besser verstehen / warum er sey versucht worden / und aus dem Paradyß getrieben: Weil sein Ens durchs Teuffels Stiffe etwas angezündet war / so konte er nicht das Paradyß besigen / so trieb ihn Gott mit dem Schwerdt des Gerichts daraus in den Todt und Zerbrechlichkeit / und gab ihm aber das verheißene Wort seiner tieffesten Liebe mit in das Ens der Himmlischen Welt-wesen zu einem gewissen Bunde / darein Adam und seine Kinder solten trauen nnd glauben /

ben / daß er sie in Vollendung dieser Zeit wolte in diesem eingeleibten Worte mit Einführung des heyligen Entis, aus dem Tode durchs Feuer-schwerdt wieder einführen / und mit dem Verlichtes Schwerdt die falsche Sacht reine abschneiden / und sie als Engel Gottes an des gefallenen Lucifers Stelle einführen; und das ist das Beheimniß vom Engel und Schwerdt des Paradyßes.

39. Der Engel trug den Nahmen des Bundes/daraus Gott wolte den Jesum / als den Groß-fürsten offenbahren: Und ist eben derselbe Engel / der hernach auff Erden viel Wunder-thaten gethan / der bey Abel, Sem, Enoch, Noah, Abraham und Mose war / der Mose im Feuer-schwerdt der Flammen im Busche erschien / und der Israael aus Egypten führte / und ihnen in einer Feuer-soulen vorgieng / und des Tages in einer Wolcken-seulen; der ihnen das Geseze im Feuer gab / und sie endlich mit dem Josua, als dem Feuer-bilde dessen/so aus dem Feuer-schwerdt folte ausgebohren werden / ins Land Israael einführte.

40. Dieser Feur-Engel wandte sein innerlich Liecht heraus / und offenbahrte sich in Christi Person in der Menschheit / mit dem Christus / als das heilige Salb: dñt der tiefsten verborgenen Liebe / verwandelte das Feuer-schwerdt des Engels in ein Liebe-schwerdt / und heilige Regiment.

41. Und das ist der wahre Cherub der den falschen Adam aus dem Paradyße trieb / und durch Christum das Jungfrauen-Kind aus Adam in Christo neugebohren/wieder einführt; und keinen andern Grund noch Verstand hat es.

Das XXVI. Capitel.

Von des Menschen Fortpflanzung in dieser Welt/und von Cain dem Erstgebohrenen und Bruder-Mörder.

Es ist alhie die Sache recht zu betrachten / und nicht mit Gedichte und Fabeln Schlusse zu machen / wie bishero geschehen wegen der Gnadenwahl / da es doch nur alles blind und stum gewesen / und kein recht Verstand gefunden worden.